St. Galler Management Modell

**1. Anspruchsgruppen**

Ordnen Sie die in der Tabelle aufgeführten Forderungen einer der folgenden Anspruchsgruppen zu:

Lieferanten Kunden Kapitalgeber Staat

Mitarbeitende Konkurrenten Öffentlichkeit/Institutionen

|  |  |
| --- | --- |
| **Forderungen der Anspruchsgruppe** | **Anspruchsgruppe** |
| 1. Eine grosse Auswahl an Produkten | Kunden |
| 1. Einhaltung der Gesetze | Staat |
| 1. Gute Sozialleistungen | Mitarbeitende |
| 1. Faire Zusammenarbeit bei gemeinsamen Problemen | Konkurrenten |
| 1. Hohe Gewinne | Kapitalgeber |
| 1. Regelmässige Bestellungen | Lieferanten |
| 1. Möglichst wenig Luftbelastung durch die Produktion | Öffentlichkeit / Institutionen / NGOs |

**2. Lückentext zu Zielkonflikten**

Ergänzen Sie den Lückentext mit den untenstehenden Begriffen:

*Ansprüche (2x) gleichzeitige Zielharmonie*

*Anspruchsgruppen verunmöglicht Umweltsphären*

*Aufgabe Konkurrenzgründen eines anderen Ziels*

*behindert Zielneutralität Zielkonflikt*

Die gleichzeitige Realisierung hoher Ansprüche beispielsweise im Umweltschutzbereich und in Bezug auf einen aus Konkurrenzgründen möglichst tief anzusetzenden Verkaufspreis führt in einer Unternehmung fast zwangsläufig zu einem Konflikt.

Für eine Unternehmung besteht ein Zielkonflikt dann, wenn die Lösung eines unternehmerischen Problems (z.B. Produktion ohne umweltschädigende Nebenwirkungen) die Erreichung eines anderen Ziels (z.B. aus Konkurrenzgründen möglichst billig zu produzieren) behindert oder gar verunmöglicht.

Da an ein Unternehmen von verschiedenen Seiten unterschiedliche Ansprüche gestellt werden, ist die Festsetzung der grundlegenden Ziele für eine Unternehmung eine schwierige und anspruchsvolle Aufgabe.

Aber auch im Falle einer Zielneutralität, d.h. wenn die Ansprüche von zwei Anspruchsgruppen voneinander vollständig unabhängig sind, muss die Unternehmung diese Ansprüche mit ihren eigenen Zielvorstellungen abgleichen.

**3. Umweltsphären**

Welchen Umweltsphären ordnen Sie die folgenden Phänomene zu?

|  |  |
| --- | --- |
| **Phänomen** | **Umweltsphäre** |
| 1. Die Nachfrage nach Luxusgütern ist in den letzten Jahren gestiegen. | Gesellschaftliche bzw. soziale Sphäre (der mit lebensnotwendigen Gütern gesättigte Konsument entwickelt Luxusbedürfnisse) |
| 1. Seit Zeitungen vermehrt über das Internet als E-Paper auf Tablet-PCs gelesen werden, verringern sich auch die Absatzzahlen der gedruckten Zeitungsausgaben. | Technologische Sphäre |
| 1. Eine steigende Zahl von Konsumenten wünscht Kleidern aus Naturfasern. | Gesellschaftliche bzw. soziale Sphäre («Zurück zur Natur»; neue Werte / Einstellungen) |
| 1. Mehr Arbeitnehmer als früher möchten Teilzeit arbeiten. | Gesellschaftliche bzw. soziale Sphäre (neue Werte / Einstellungen; Wunsch nach mehr Freizeit) |
| 1. Eine geplante Besteuerung der Energie wird unsere Stromkosten erhöhen. | Gesellschaftliche bzw. rechtliche Sphäre (eine neue Steuer bedarf einer gesetzlichen Grundlage) |
| 1. Für einen geplanten Neubau eines Verteilzentrums lässt ein Logistikunternehmen von einem Planungsbüro einen Umweltverträglichkeitsbericht erstellen, der die Auswirkungen auf Boden, Wasser und Luft sowie die Lärmsituation aufzeigt. | Ökologische Sphäre |
| 1. Die im Verhältnis zum Ausland hohen Bodenpreise in der Schweiz können dazu führen, dass die Erstellung eines neuen Produktionszentrums im nahen Ausland billiger zu stehen kommt. | Ökonomische/Wirtschaftliche Sphäre |

**Das St. Galler Management-Modell** (Lehrbuch Betriebswirtschaftslehre, Volkswirtschaftslehre, Recht S. 18)



Quellen:

Betriebswirtschaftslehre; Brauchle/Pifko; 2015 (7. Auflage); Compendio Bildungsmedien AG, Zürich.

Brennpunkt Wirtschaft und Gesellschaft; Rüfenacht/Saxer/Tobler; Verlag SKV, Zürich.